

# Von Alaba und Müller bis Khedira

Münchner Merkur 27. Mai 2016

Wem wird man später im Profifußball begegnen? Adrian Freiwald vom VfB Stuttgart, der beim Cordial Cup 2016 zum besten Spieler bei der U13 gewählt wurde? Oder Maurice Durckzok von der SpVgg Wirges, dem besten Torhüter dieser Altersklasse? Schon mehrere frühere Teilnehmer dieses Pfingstturniers in Tirol sind später ganz oben angekommen, David Alaba zum Beispiel, der sich gerne an seinen Auftritt mit der Wiener Austria zurückerinnert: „Für mich war es prägend, dass wir damals gegen Nagoya aus Japan gespielt haben. Ich habe vorher noch nie gegen Asiaten gespielt und werde nie vergessen, wie fremdartig es damals war.“ Oder Thomas Müller, mit den Bayern beim Cordial Cup, Tranquillo Barnetta, einst mit dem FC St. Gallen hier Turniersieger, Sami Khedira, der mit dem VfB Stuttgart in Ti-

rol spielte.

Die Liste wird immer länger. Und auch die der prominenten Namen, die als Trainer oder Funktionäre mit dem Cordial Cup in Berührung kamen. Roy Makaay coachte hier Mannschaften von Feyenoord Rotterdam, Andy Köpke war als Ehrengast dabei, Matthias Sammer, als er in seiner Funktion als DFB-Sportdirektor für die Nachwuchsarbeit zuständig war. In guter Erinnerung ist Kevin Großkreutz geblieben, der 2012 unmittelbar nach dem Saisonende, als seine Kollegen in den Urlaub flogen, eine zehnstündige Busfahrt auf sich nahm, um in Tirol der U15 von Borussia Dortmund zu coachen. „Er trat hier ohne irgendwelche Starallüren auf“, erinnert sich Organisator Hans Grübler.

An Vorbildern also mangelt es nicht, wenn die rund 3000 jungen




**Prominenter Betreuer: Großkreutz 2012 mit der U15 des BVB.**

Fußballer zum Cordial Cup kommen. Und den Talenten Tipps mitgeben für ihren weiteren Weg. Tranquillo Barnetta zum Beispiel, heute in Philadelphia aktiv, in Deutschland einst bei Bayer Leverkusen, Hannover 96, Schalke 04 und Eintracht Frankfurt



am Ball, warnt vor zu großem Druck „Bei mir stand immer der Spaß am Spiel im Vordergrund. Ich denke, dass es nichts bringt, wenn Eltern oder auch die Kinder zu früh an die Profikarriere denken. Habt Spaß am Fußball, versucht jeden Tag besser zu werden – und dann braucht man trotzdem auch noch etwas Glück, um Profi zu werden.“

Die Chance aber lebt. Mal sehen, was wird aus Jungs wie Adrian Freiwald oder Maurice Durckzok. Unter 3000 Spielern beim Cordial Cup zu den Besten gewählt zu werden, ist jedenfalls schon ein deutliches Zeichen. Und zusätzliche Motivation.

 Write a comment...



Lesezeichen



Zuhören



Teilen



Kommentieren



Weiter

Münchner Merkur 27.05.2016